

Audio88, Sch

Wenn man von dem einen Wohnungsfenster des Hochhauses direkt in ein anderes Wohnungsfenster des Hochhauses gegenüber sehen kann, kann man wohl kaum von einer schönen Aussicht berichten, geschweige denn von irgendeiner Perspektive.

Das lässt tief blicken;
Aber ich kneife die Augen so fest zusammen,
dass ich sie nur mit großer Mühe wieder öffnen kann.
Mit 2,5 und 3,5 Dioptrien geht ab einer bestimmten Entfernung alles direkt ineinander über.
Wir halten zusammen.
Zumindest zur Zeit des Berufsverkehrs im Bus.
Mit bösen Blicken erkämpfe ich mir täglich wieder einen halben Quadratmeter Intimsphäre.
Google Earth bringt jedem meinen Hinterhof näher.
Nun kann mich jeder dafür verurteilen, dass ich zu faul bin, meinen Müll zu trennen.
Das betroffene Schweigen weigert sich, sich eindeutig zu der Sachlage zu äußern.
Wir ruspeln uns leise, um Aufmerksamkeit zu erregen.
Manch einer trägt aus dem selben Grund Sprengstoff am eigenen Körper.
Viele Wege führen nach Rom,
aber nur zu Luft muss man seine Hygieneartikel im Plastikbeutel luftdicht verschließen.
Ein Deospray und ein Feuerzeug bringen genügend Licht ins Dunkel,
wenn die Stadtwerke die Straßenbeleuchtung aufgrund von Sparmaßnahmen abgeschaltet haben.
Unsere Selbstlosigkeit lässt uns selbst nicht unberührt.
Ich sollte vielleicht für jede meiner Anregungen für eine bessere Welt nach meinen Vorstellungen Geld nehmen
und das dann Menschen in Not spenden - oder mir etwas schönes davon kaufen.
Das treibt die Wirtschaft voran und die Wirtschaft ist für uns alle ungemein wichtig.
Sie ist derart wichtig, dass sie sogar mehrere eigene Magazine für ihre Fans hat.
Die Druckerschwärze hinterlässt ihre Spuren und wir überall Fingerabdrücke.
Der bleibende Eindruck bleibt,
unabhängig davon, wie tief die hinterlassene Furche nun wirklich ist.

Wenn man von dem einen Wohnungsfenster des Hochhauses direkt in ein anderes Wohnungsfenster des Hochhauses gegenüber sehen kann, kann man wohl kaum von einer schönen Aussicht berichten, geschweige denn von irgendeiner Perspektive.

Die Kinder der Besserverdiener wählen am Straßenrand im Sperrmüll.
Aus den einzelnen Einzelteilen bauen sie sich ein Eigenheim,
wie es ihnen ihre Eltern gesagt haben.
Auch in den schönsten Cocktailbars greift man nach Strohhalmen,
der bunte Kunststoff liegt gut in der Hand.
Die Raufasertapete an den Wänden führt Blinde in die Irre.
Unsere Wegweiser weisen uns zurecht; Fertiggerichte richten uns:
Früher oder später.
Früher oder später werden wir pro Stunde bezahlt,
aber jede zweite Uhr geht vor und die andere Hälfte geht nach.
Wir einigen uns in beidseitigem Einverständnis.
Wenn jeder von uns einen mp3-Player hat,
mit dem man auch eine Scheibe Brot goldbraun rösten kann,
entgegenen wir jeder Hungersnot mit der passenden Musik.
Keine streunende Katze ernährt sich selbst von Katzenstreu.
Das nächstliegende liegt uns meistens am nächsten,
wahrscheinlich geht uns deshalb der Tod eines Nachbarn,
den wir nicht kannten, so nah.
Jede Randerscheinung scheint sich bewusst zu distanzieren:
Mit gutem Grund.
Wir gründen nicht grundlos eingetragene Vereine.
Eine Liste bestimmt, wer Mitglied ist und wer nicht.
Das hat eine lange Tradition...
Wir wissen genau, was passiert, wenn man sich vor einen fahrenden Zug wirft,
nur gibt es trotzdem die Menschen, die sich vor einen fahrenden Zug werfen
und die Menschen, die sich nicht vor einen fahrenden Zug werfen.
Wir haben die freie Wahl.

Wahlautomaten sollen uns die Entscheidung abnehmen;
und das tun sie auch in den meisten Fällen.
Ich drücke immer den ersten und schönsten Knopf.
Ich versuche, nicht aufzufallen:

Ich kann keine Kunststücke.
Ich kann lesen und schreiben und mich rechnen.
Das sind keine Kunststücke;
Zumindest für die meisten nicht.